

Die Erhaltung der Feinstellung.

(Textauszug)

Der immer mehr im Handel Platz greifende Gebrauch des Wortes Chronometer, gibt Veranlassung, uns vom Gesichtspunkte des Uhrmachers mit einigen Erläuterungen zu befassen. Wenn man sich einfach auf die etymologische Seite des Wortes Chronometer zurückzieht (chronos = Zeit, metron = Messung), welches Graham gegen 1720 zuerst anwandte, so muss man zugeben, dass ein Chronometer ein Instrument ist, welches zur Messung der Zeit benutzt wird. Es gibt Uhrmacher, die in der Benutzung dieses Wortes enge Grenzen gezogen haben möchten und darüber hinaus seine Anwendung als einen Akt unlauteren Wettbewerbs betrachten; der andere Teil, besonders im Handel, ist gerade entgegengesetzter Meinung, denn für ihn ist ein Chronometer einfach eine Ankeruhr.

Während in Deutschland unter Chronometer immer Zeitmesser mit Feder- oder Wippenhemmung verstanden werden, welche als Marinechronometer, wie auch seltener als Taschenchronometer, bekannt sind, ist man in den Kreisen der Industrie des Auslandes anderer Meinung. Gelegentlich des Congrès chronométrique der Weltausstellung von 1900 erläuterte der Präsident Rodanet die Bezeichnung Chronometer dergestalt, dass man darunter eine Taschenuhr mit Echappement, „à détente ou à ancre“, verstehe, wenn diese einen absolut gleichmässigen Gang zeige, sowohl in den extremen Temperaturen und in verschiedenen Lagen. Tatsächlich machen auch die Observatorien keinen Unterschied zwischen diesen beiden Gängen, wenn sie Zeitmesser der Chronometerprüfung unterziehen. Sie unterscheiden nur Marinechronometer und Taschenchronometer, machen allerdings im Berichte bekannt, welches von beiden Echappements ein geprüftes Taschenchronometer hatte. Es sei nebenher bemerkt, dass das Ankerechappement sich bisher als das weit überlegenere in Taschenchrometern gezeigt hat.

Die Ueberschrift dieses Artikels könnte auch heissen: „Praktische Chronometrie“, wenn wir unwidersprochen lassen, dass ein Chronometer eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen konstruierte, sorgfältig ausgeführte, in hohem Grade vollendete Uhr ist, versehen mit Organen besonderer Art, die es ihr ermöglichen, mit grosser Regelmässigkeit zu arbeiten, ohne den Einflüssen zu unterliegen, die den unregelmässigen Gang der Taschenuhren gewöhnlicher Art verursachen.

Ohne auf technische Einzelheiten einzugehen, untersuchen wir kurz die Bedingungen, welche es der zarten Maschine, „Chronometer“ genannt, ermöglichen, während einer langen Dauer die genaue Zeit zu geben, trotzdem ihre empfindlichen Teile fortgesetzt zahlreichen Einflüssen verschiedenster Art Widerstand leisten müssen.

* * *